

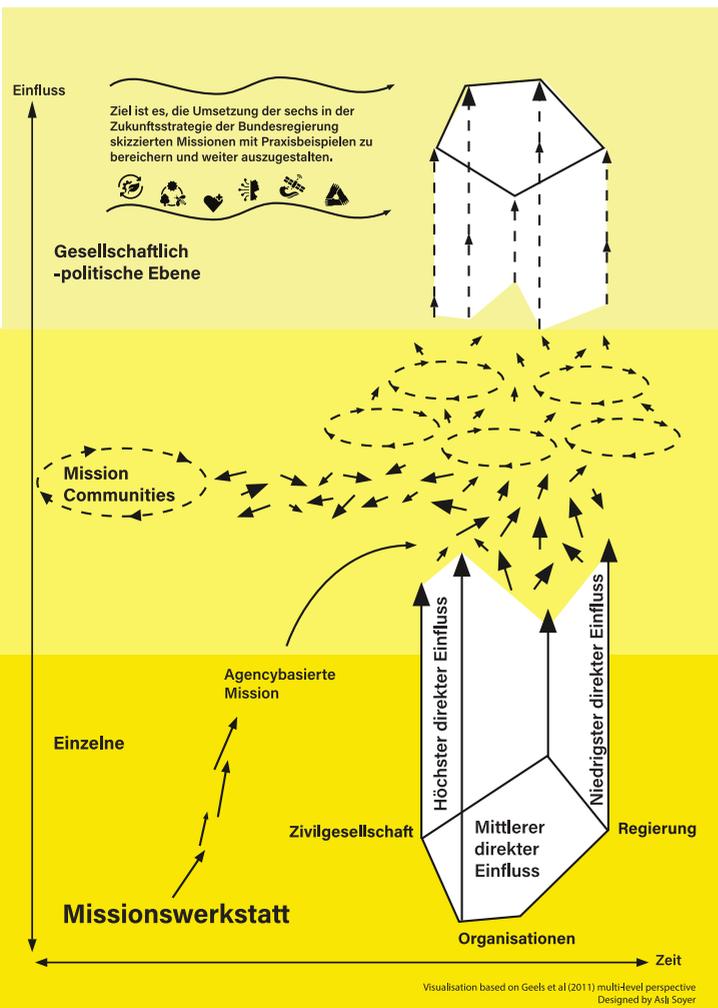
Missionswerkstatt

Warum Missionswerkstatt?

Wir unterstützen maximal 20 Menschen dabei, ihre individuellen Missionen für ihre Welt zu entwickeln. Ob für eine zivilgesellschaftliche Organisation, eine Abteilung innerhalb des Jobs, privat oder politisch - der Fokus liegt dabei auf der gesteigerten Handlungsfähigkeit der Einzelperson. In einem halbtägigen Workshop fördern wir agencybasierte Missionen. Viele kleine Veränderungen ergeben in ihrer Gesamtheit große Wirkungsmacht.

Worauf zahlen Missionswerkstätten ein?

Die Idee des Missionsworkshops ist es, Einzelpersonen zu befähigen, ihre eigene Mission zu verfolgen. Damit beeinflussen sie die Organisationen der Zivilgesellschaft, in denen sie sich engagieren (höchster direkter Einfluss), ihre Arbeitgeber (mittlerer direkter Einfluss) und letztlich auch die Politik (niedrigster direkter Einfluss). Je mehr Menschen ihrer Mission folgen, desto mehr themenspezifische Gemeinschaften entstehen. Diese können Politik mitgestalten. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass unterschiedliche Missionen Zielkonflikte auslösen. D2030 e. V. initiiert und moderiert diese in Form von Zukunftsdialogen.



Wer steckt hinter dem Projekt?

Das Projekt ist initiiert von Jonas Drechsel, Vorstand bei D2030 - Deutschland neu denken e. V. Er hat zusammen mit Johannes Wirz und Georg Jänchen im Februar und Mai 2024 zwei Testdurchläufe der Werkstatt durchgeführt und im Anschluss eine Projektfinanzierung für den Zeitraum August '24 bis Februar '25 durch die Deutsche Postcode Lotterie akquiriert. Sie umfasst drei weitere Missionswerkstätten, die Erprobung einer weiterentwickelten Methode, sowie das Veröffentlichung eines Methodenhandbuchs. Im nächsten Schritt werden für 2025 größere Projektpläne verfolgt.

Etablierte Methode der Zukunftswerkstatt als Inspiration

In den 80er-Jahren entwickelte und erprobte der Vordenker der partizipativen Zukunftsforschung, Robert Jungk, die Methode der Zukunftswerkstatt. Sie setzt auf drei Phasen: Kritik, Utopie und Realisierung. Sie wurde tausende Male durchgeführt. Wir bedienen uns vieler Erfahrungen daraus und knüpfen mit der Missionswerkstatt daran. Mehr Infos zur Zukunftswerkstatt [hier](#)

Was erwartet dich in dem Workshop methodisch?

In Anlehnung an die Zukunftswerkstatt werden in drei Phasen die Suche, die Bestärkung und die Realisierung agencybasierter Missionen unterstützt.

Suche

Mach dich mit den D2045-Neue Horizonte-Szenarien vertraut. Lass dich inspirieren und finde deinen individuellen Zugang. Was hat dich angesprochen? Hat dir ein Aspekt gefehlt, den du aber gerne repräsentiert sehen möchtest? Das kann deine Mission werden.

Bestärkung

Die Gruppe und die Moderation helfen dir dabei, deine Mission zu schärfen. Auf dem Weg dorthin wirst du positive Rückfragen und Bestärkung erfahren. Am Schluss dieser Phase wirst du den Satz "Meine Mission ist ...!" vollenden können. Wir arbeiten hier mit dem Golden Circle-Modell und der Methode der positiven Verstärkung.

Realisierung

In der Phase unterstützen wir uns gegenseitig bei unseren Missionen und entwickeln konkrete Handlungslogiken. Dafür greifen wir auf eine Adaption des Mission Model Canvas zurück.

Was bedeutet Mission?

Der Missionsbegriff ist vielschichtig und wird unterschiedlich verwendet. Er ist immer durch einen Mix aus Vision und Handlungsorientierung gekennzeichnet. Wir konzentrieren uns auf vier Lesarten:

Missionsorientierung ist der politische Zugang, demzufolge der Staat Hand in Hand mit Zivilgesellschaft und Wirtschaft aktiv große Ziele angehen und erreichen kann.

Missionen in Organisationen sind die Weiterentwicklung von Leitbildern und Visionen, die durch eine größere Handlungsorientierung gekennzeichnet sind.

Agencybasierte Mission ist die Mission eines Individuums. Sie ermöglicht es, in den persönlichen Kontexten selbstwirksamer und zielgerichteter aktiv zu werden.

Die **Mission von D2030 e. V.** ist es, Zukunftsdialoge in die Gesellschaft zu tragen.

Missionen gewinnen in Politik und Wirtschaft an Bedeutung

Die Ökonomin und EU-Beraterin Mariana Mazzucato setzt sich für die Vorstellung eines Staates ein, der durch missionsorientiertes Denken nicht mehr nur reaktiv Märkte repariert, sondern proaktiv gestaltet.

Der Organisationsberater Simon Sinek sagt: Organisationen folgen einem Sinn. Er stieß damit die Purpose-Debatte an. Die Mission einer Organisation ist es dann, diesen Sinn mit Leben zu füllen.

Sechs Missionen der Zukunftsstrategie der Bundesregierung

Auch die Bundesregierung hat Missionen für sich entdeckt: Aufbauend auf den zentralen Zukunftsfeldern des Koalitionsvertrages hat sie sechs Missionen definiert und diverse Fördertöpfe zu den Themen zugeordnet. Leider, so sagen wir, passiert hier aber noch weniger, als wir es uns wünschen würden. Deshalb schieben wir das von unten an.

Das Schaubild ist angelehnt an die Multi-Level Perspective von Geels et al (2011), die technologische Innovation und gesellschaftliche Veränderungen anhand von drei Ebenen erklärt. Das Schaubild gibt eine Übersicht über unsere Theory of Change, in der die Individuen und ihre jeweiligen Missionen und Handlungsorientierung im Fokus stehen, um gesellschaftliche Transformation zu gestalten.

Neue Horizonte-Szenarien als Klammer des Projekts

Angestoßen durch die Änderung des Klimaschutzgesetzes 2021 durch die Bundesregierung, mit dem Ziel, bis 2045 klimaneutral zu sein, hat der Verein D2030 einen Open-Foresight- und Szenarioprozess gestartet. Das Ergebnis sind sieben Szenarien. Drei dieser Szenarien werden wir genauer unter die Lupe nehmen. Allen gemein ist: ein neues Wohlstands- und Wirtschaftsmodell mit post-industriellen Strukturen und akzeptierten Veränderungen im Lebensstil.

Weiterführende Informationen

Missionen der Zukunftsstrategie der Bundesregierung [hier](#)

Unsere Futures Lounge zur Zukunftsstrategie der Bundesregierung [hier](#)

Unsere Futures Lounge zur Missionsorientierung [hier](#)

Jonas' Buchrezension zu Mazzucatos Missions-Buch [hier](#)

Jonas' Trend zur Missionsorientierung in der Praxis [in diesem Trendreport](#) insbesondere auf Seite 16, 17, 34